

Franz drückte meine Hand und sagte beim Schluß des Tanzes:
 „So heiter möge Ihr ganzes Leben sein — o, mögen Sie glücklich und zufrieden leben, liebe Elise!“

Ich war bewegt, gerührt, mein Herz war so voll; alle diese frohen, guten Wünsche, all' diese Liebe, Freundlichkeit, und was bin ich? Was kann ich leisten, was den Meinen, meinen Freunden sein?

Schöner Tag, froher Tag,
 Tön' in meiner Seele nach!

Spät in der Nacht brachte uns der Wagen der Frau Pathe nach Hause. Ich war wie in einem Traum — mich umgab es wie ein Paradies der Freude, der Unschuld, des Glückes.

Es giebt doch nichts Schöneres auf der lieben Gotteswelt, als Freundschaft, Herzlichkeit, Liebe!

So, mein Geburtstag, so habe ich dein Angedenken festgehalten — Jetzt schreibe ich meine Memoiren, und morgen fange ich damit an!

3.

Dreizehn Jahre war ich alt, und ging noch mit den Geschwistern in die Schule. Da, eines Nachmittages, als Anna und ich im Garten auf der Mutter Geheiß Unkraut ausjäteten, rollte der Wagen der Frau Pathe vor unser Haus.

Wir Mädchen liefen hinaus, zu sehen, wer angekommen — Da stieg sie aus, die feine Frau, in ihren rothen Caschmirswahl gehüllt, und trat ins Haus — es begleitete sie nur ein Diener und Martine, ihr jüngstes Töchterlein.

Wir schlüpfen geschwinde wieder in den Garten hinein an unsere Arbeit.

Wir rupften und zupften und hatten recht erhitzte Gesichter